Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Mittwoch, 15. Juli 1914.

Mittag=Ausgabe.

Nr. 326. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.



Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Kaiser.

Nachdem der Kaiser am Dienstag vor dem ersten Frühstück einen zweistündigen Spaziergang an der Küste von Balestrand unternommen hatte, hielt vormittags der Chef des Marinekabinetts Vortrag. Dann erledigte der Kaiser noch Sachen für den nach Berlin zurückkehrenden Kurier und machte gegen Abend wiederum einen längeren Ausflug. An Bord ist alles wohl.

Staatssekretäre und preußische Minister.

Die „Konservative Korrespondenz" schreibt parteioffiziell an der Spitze ihrer heutigen Ausgabe:

Durch die neuerdings verfügte Vermehrung des Kollegiums der preußischen Staatsminister durch zwei ausschließlich im Reichsdienste tätige Beamte ist nunmehr die Zahl der letzteren Stimmen auf fünf — Inneres, Äußeres, Schatz, Krieg, Marine — gestiegen, und wenn man bedenkt, daß auch der Vorsitzende des Kollegiums in seiner Eigenschaft als Reichskanzler ohnehin häufig überwiegend nach der Reichsseite hin engagiert ist, so kann man schon jetzt sagen, daß die Reichsstimmen den preußischen im Staatsministerium fast mehr als die Wage halten.

Daß **dies dem verfassungsmäßigen geschichtlichen Zustande im Deutschen Reiche, wie ihn Bismarck sich dachte und wünschte, nicht ganz gerecht wird**, sondern eine Benachteiligung des förderalistischen und verfassungsmäßigen Sonderrechtes Preußens leicht darstellen kann, ist sehr überzeugend soeben in der „Kreuzzeitung" nachgewiesen worden.

Wir kennen die Motive, die zu dem kürzlichen Schritte geführt haben, nicht näher, können uns aber wohl denken, daß man **künftig bedauerliche Unstimmigkeiten** zwischen den Interessen Preußens und der Haltung der Reichsbehörden, die man bekanntlich im vorigen Jahre anläßlich der Deckung der Wehrvorlage und soeben wieder bei der Besoldungsvorlage beobachten konnte, **entgegenzutreten beabsichtigt.** Die Idee, durch Heranziehung der Reichsstaatssekretäre in das Staatsministerium, ihnen bei Ausführung der Reichsgesetze nützliche Anhaltspunkte, von speziell preußischem Interesse aus zu geben, wird sich, fürchten wir, praktisch weniger geltend machen.

So überwiegen für uns also die staatsrechtlichen Bedenken, die geltend zu machen wir uns nicht nur im preußischen, sondern, recht verstanden, auch im deutschen Interesse für verpflichtet halten, obwohl uns natürlich nichts ferner liegt, als der Regierung das Recht zu solcher Verfügung streitig machen zu wollen.

Mancher auch wird sich **vergeblich fragen, wie sich dieser letzte Schritt mit den Tendenzen vereinbart, die von der Regierung vertreten worden sind**, als es sich darum handelte, **im letzten Winter** die schweren Besorgnisse zu beschwichtigen, die im preußischen Herren= und Abgeordnetenhause der Regierung bei ihrem seit einiger Zeit beobachteten staatsrechtlichen Verfahren entgegengehalten wurden.

Die damals geübte Kritik hätte doch zu denken geben sollen, denn so maßvoll in der Form sie war, so tief berührte sie sachlich die Grundlagen unseres Staatslebens.

Preußische und russische Polenpolitik.

Der „Tag" bringt neuerdings die Meldung, daß sich in Rußland ein neuer Polenkurs vorbereite, der eine Abkehr von den gewaltsamen, fruchtlosen Russifizierungsmethoden der letzten Jahrzehnte bedeuten soll, und zwar soll ein milderes Regime angewandt werden. Diese Änderung in der russischen Polenpolitik wird von dem genannten Blatte aus Rücksichtnahme auf die äußere Politik des Zarenreiches erklärt. Die Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen mit Deutschland scheine das Bedürfnis nach einer Aussöhnung mit dem polnischen Element ausgelöst zu haben. Außerdem soll Rußland die Unzufriedenheit der preußischen Polen seit Einführung des Enteignungsgesetzes durch plötzliches Entgegenkommen gegen seine polnischen Untertanen ausnutzen; ein bekanntes Moskauer Blatt hat erst vor einigen Tagen geschrieben: „Einen ernsten Schlag versetzt der deutschen Politik der neue Polenkurs Rußlands."

Wenn die russische Regierung wirklich diese Absichten mit dem Umschwung in der Behandlung ihrer polnischen Volksteile verbinden sollte, so werden das Deutsche Reich und Preußen sich durch solche „Schachzüge" nicht dazu bewegen lassen, ihre Polenpolitik zu ändern, sondern in der Behandlung der Polenfrage an ihrem bisherigen Standpunkt festhalten, d. h. das tun, was sie für uns als das Richtige und Zweckmäßige erkannt haben.

Weitere Enthüllungen im französischen Senat.

Keine Stiefel für einen Krieg, keine schwere Artillerie.

Der französische Senat nahm zunächst mit einigen Abänderungen das Budget in seiner Gesamtheit einstimmig an. Dann wurde **die Debatte über** die einmaligen Ausgaben der Ministerien des Krieges und der Marine für die **nationale Verteidigung fortgesetzt.**

Charles Humbert erinnerte daran, daß er am Montag gesagt habe, **er könne alle seine Behauptungen beweisen.**

Der Minister habe einzelne der von ihm vorgebrachten Tatsachen abgeleugnet. Humbert ging dann auf einige Punkte seiner Rede ein und sprach zunächst von den

Extrastiefeln, deren Herstellung seit 1903 eingestellt sei, während die vorhandenen Paare nicht für einen Feldzug dienen könnten.

Der Minister, sagte er, hat erklärt, daß für die Wiederauffüllung der Munition im Laufe eines etwaigen Krieges die Dienste der Privatindustrie in Anspruch genommen werden sollten. Dabei sind aber die abgelaufenen **Verträge nicht wieder erneuert** worden. Der Minister hat weiter erklärt, daß das Material für die schwere Artillerie gegenwärtig verteilt würde und schon bei allen Regimentern vorhanden sei. Nun ist aber das Material für das 120=Millimeter=Geschütz noch nicht angenommen, also kann man nicht von einer Verteilung sprechen. Humbert erklärte zum Schluß:

Ich habe die Wahrheit gesagt

und ich würde ein Verbrecher sein, wenn ich sie entstellt hätte. Der Generalinspekteur für die Belagerungsartillerie schrieb dem Kriegsminister im Januar 1914:

Seit 40 Jahren haben wir mit unserem Material keine Fortschritte gemacht.

Der Generalinspekteur forderte leichte Mörser und weittragende Kanonen und beklagte sich über die langsame Ausführung. Der Minister antwortete ihm, er wundere sich, in seinem Schreiben unbestimmte Anklagen zu finden.

Der Landesverräter Pohl.

Vor dem Kriegsgericht der königlichen Kommandantur in Berlin wurde am Dienstag, wie wir schon mitgeteilt haben, der Feldwebel Walter Pohl zur Verantwortung gezogen. Als die Spionageaffäre in der Öffentlichkeit bekannt wurde, erregte sie großes Aufsehen; handelt es sich hier doch um einen der schwersten Fälle, die seit Jahren vorgekommen sind. Um in den Besitz einiger hundert Mark zu kommen, hat sich Pohl nicht gescheut, an Rußland ganze Festungspläne auszuhändigen und zum Verräter an seinem Vaterland zu werden.

Der Angeklagte, der Feldwebel Walter Pohl, wurde Anfang dieses Jahres vom Pionier=Bataillon in Thorn als Schreiber zur 1. Ingenieur=Inspektion nach Berlin abkommandiert, und so waren ihm Festungspläne, Skizzen und andere wichtige Dokumente zugängig. Pohl hatte nun in Thorn nicht unerhebliche Schulden hinterlassen. Ferner wollte er heiraten, brauchte also Geld, und darum leistete er Rußland Spionagedienste. Er setzte sich mit dem inzwischen bekanntlich sehr plötzlich von Berlin abgereisten Militärattaché der russischen Botschaft, dem Obersten v. Basarow, in Verbindung, und dieser ging auch auf die Anträge des Feldwebels ein und versprach ihm zunächst bare 20 Mark für einen Festungsplan. Pohl stellte sich bald wieder beim Obersten ein und brachte zunächst den Plan der Feste Pillau und bald auch den von Boyen. Inzwischen hatte der Angeklagte für seine Spionagedienste im ganzen etwa 500 M. erhalten. Nun wollte der Angeschuldigte weiter an Rußland Skizzen von Borkum und Helgoland ausliefern. Eine neue Zusammenkunft mit dem Obersten war bereits verabredet, da erfolgte die plötzliche Verhaftung des Landesverräters. Es war ermittelt worden, daß Pohl auch mit einem unter dem Namen Dr. Blumenthal für Rußland spionierenden Kaufmann Kurt Kaul bekannt geworden war, der inzwischen ebenfalls verhaftet worden ist. Auch er stand mit dem Oberst v. B. in regem Verkehr. Schon bei seiner zweiten Vernehmung legte P. ein Geständnis ab. Im Verlaufe der Nachforschungen wurde festgestellt, daß der Spionagedienst, den Rußland zu ungunsten Deutschlands unterhält, recht umfangreich ist und die Zentrale des umfangreichen russischen Spionagedienstes sich in Petersburg selbst befindet. Durch die Angaben des angeblichen Dr. Blumenthal, der diesen Titel nur aus dem Grunde von der russischen Behörde beigelegt bekam, um unauffälliger spionieren zu können, wurden auch noch weitere Personen ausfindig gemacht, die für Rußland Spionagedienste geleistet haben.

In der Verhandlung führte Oberstleutnant v. Ostrowski von der Feldzeugmeisterei den Vorsitz. Verhandlungsleiter war Kriegsgerichtsrat Dr. Welt, juristischer Beisitzer Kriegsgerichtsrat Cruse. Es sind als Sachverständige vom Kriegsministerium Major Freiherr v. Halbe, vom Reichsmarineamt Korvettenkapitän Tietze geladen. Ferner sind nur fünf Zeugen, einige Angehörige des Angeklagten, dessen Braut und Schwager erschienen.

Kurz nach 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Verhandlung. Der Angeklagte wurde durch zwei Feldwebel aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Im Auftrag des Generalstabs wohnten drei höhere Offiziere den Verhandlungen bei. Außerdem ist noch der frühere Kompagniechef des Angeklagten, Hauptmann Freye als Zeuge geladen.

Vernehmung des Angeklagten.

Verhandlungsleiter: Angeklagter Pohl, Sie sind am 1. April 1888 geboren; Ihr Vater ist Rechnungsrat. — Angeklagter: Jawohl, er ist jetzt pensioniert. — Verhandlungsleiter: Vor Ihrer Einstellung ins Heer waren Sie von Beruf Baueleve. Am 17. Oktober 1905 sind Sie ins Heer eingetreten und am 1. Mai 1913 zum etatsmäßigen Feldwebel ernannt worden. — Angekl.: Jawohl. — Verhandlungsleiter: 1914 kamen Sie als Hilfsschreiber in die 1. Ingenieur=Inspektion, und Sie haben niemals etwas mit dem Kriegsministerium, wie in der Presse irrtümlicherweise anders behauptet worden ist, zu tun gehabt. — Angekl.: Nein, mit dem Kriegsministerium bin ich nie in Berührung gekommen. — Verhandlungsleiter: Ihr Zeugnis lautet: dienstlich und moralisch vorzüglich. Sie sind einmal wegen Mißhandlung zu 15 Tagen Mittelarrest verurteilt und später wegen Schuldenmachens einmal verwarnt worden. — Angekl.: Das stimmt. — Verhandlungsleiter: Ist irgend ein Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit zu stellen? — Vertreter der Anklage: Ich beantrage Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit während der ganzen Dauer der Verhandlung. Ich werde in nichtöffentlicher Sitzung meinen Antrag begründen. — Nach kurzer Beratung verkündet der Verhandlungsleiter folgenden Gerichtsbeschluß: Das Gericht hat beschlossen, die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung auszuschließen, und zwar wegen Gefährdung der Staatssicherheit.

Das Urteil

lautete, wie bereits mitgeteilt, auf fünfzehn Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust, Ausstoßung aus dem Heer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Auch die Urteilsbegründung fand in nicht öffentlicher Sitzung statt.

Albanien.

Der Fall Valonas bevorstehend.

Hauptmann Ghillard konnte vor dem Falle Berats die Geschütze noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. **Man befürchtet, daß Valona innerhalb zwei Tagen fallen wird.** General de Weer beabsichtigt, Valona mit der Besatzung zu verlassen, da die Stadt wegen ihrer ungünstigen Lage und der geringen Besatzung den Aufständischen nicht standhalten könne. In der Lage ist keine Änderung eingetreten. Am Rasbul wurde am Dienstag eine besonders stark Bewegung beobachtet. Ismael Kemal begibt sich nach Valona.

Nach weiteren zuverlässigen Nachrichten haben **in der Umgebung von Valona bereits Kämpfe mit den Aufständischen stattgefunden.** Zwei italienische Dampfer befinden sich unterwegs nach Valona, um die italienische Kolonie in Sicherheit zu bringen. Dem Vernehmen nach geht am Mittwoch ein Teil der vor Durazzo ankernden Flottille nach Valona ab.

Deutsche Freiwillige.

Durazzo, 15. Juli. (Privattelegramm.) Hier ist auch gestern keinerlei Unruhe in der Lage eingetreten. **Bildhauer Gurschner ist mit einer großen Anzahl deutscher Freiwilliger hier eingetroffen** und vom Fürsten empfangen worden.

Die rumänischen Freiwilligen.

Bukarest, 15. Juli. (Privattelegramm.) Der aus Albanien zurückgekehrte Hauptmann Christescu überbrachte der Leitung des hiesigen albanischen Komitees folgendes Schreiben des Fürsten Wilhelm: „Ich danke von ganzem Herzen für die Sympathiekundgebungen, die Sie in den schweren Augenblicken, die Albanien in den letzten Wochen durchmachen mußte, mir erwiesen; **ich danke Ihnen auch für die Entsendung von Freiwilligen** und deren Ausrüstung zur Verteidigung Albaniens." Der Hauptmann Christescu wird sofort mit weiteren 350 vollständig ausgerüsteten Freiwilligen nach Durazzo abreisen.

Die Epirotenfrage im Unterhause.

In der Dienstag=Sitzung des Unterhauses erklärte Parlamentsuntersekretär Acland auf eine Anfrage, er habe von dem britischen Delegierten bei der Internationalen Kontrollkommission in Albanien die Nachricht erhalten, daß Koritza von einer Streitmacht, die aus gemeinschaftlich vorgehenden Aufständischen und Epiroten bestanden habe, besetzt worden sei. Der britische Geschäftsträger in Athen habe berichtet, daß die griechische Regierung die Epiroten dringend ersucht habe, sich zurückzuziehen, wenn sie von der Internationalen Kontrollkommission dazu aufgefordert werden sollten. Acland erklärte, er wisse nicht, welchen Erfolg diese Mahnung gehabt habe.

Ein Flug von 7500 Meter Höhe.

Der erste Flieger der Deutschen Flugzeugwerke in Leipzig=Lindenthal, Oelerich, unternahm, wie schon kurz berichtet, Dienstag früh einen Angriff auf den Welthöchstflug und erreichte hierbei eine Höhe von 7500 Metern.

Oelerich stieg gegen 3¾ Uhr auf einem D.=F.=W.=Militär=Doppeldecker mit 100=Pferdestärken=Mercedesmotor auf und erreichte nach ungefähr zweistündigem Fluge die angegebene Höhe. Beide Höhenmesser zeigten übereinstimmend 7500 Meter, doch wurden sie zur nochmaligen genauen Nachmessung an das physikalische Institut der Universität Leipzig eingesandt. Oelerich hat mit dieser Leistung die erst in der vorigen Woche von dem deutschen Rumpler=

flieger Linnekogel auf dem Johannisthaler Flugplatz aufgestellte Höchstleistung von 6570 Metern fast um 1000 Metern überboten.

Wenn auch bei dem lebhaften Ehrgeiz, der zurzeit die deutsche Fliegerei beseelt, damit gerechnet wurde, daß Linnekogels Leistung verhältnismäßig schnell ihren Meister finden würde, so überrascht doch diese neue glänzende Tat eines deutschen Fliegers und die treffliche Bewährung eines deutschen Flugzeuges alle beteiligten Kreise aufs erfreulichste. Bemerkenswert ist noch, daß Oelerich für den Höhenflug dieselbe Maschine, die er bei dem Dreieckfluge steuerte, benutzte. Das Flugzeug, das 14 Meter Spannweite hat, hat ein Leergewicht von 650 Kilogramm.

Heinrich Oelerich, der am 5. Februar 1877 zu Hamme bei Bochum geboren wurde, widmete sich schon in frühester Jugend dem Radsport. Später ging er zum Flugsport über und erlangte am 21. Oktober 1910 auf einem Schulze-Herford-Eindecker das Pilotenzeugnis. Er machte dann eine Rundreise durch Südamerika, wobei er auch in Rio de Janeiro vor dem Präsidenten von Brasilien Flüge ausführte. Am 5. Juli 1912 stellte er eine Höchstleistung mit zwei Fluggästen mit 2 Stunden und 41 Minuten auf.

Die Bestattung v. Hartwigs.

Die feierliche Bestattung des verstorbenen russischen Gesandten von Hartwig fand am Dienstag vormittag unter großem militärischem Gepränge in Belgrad statt. Auf dem Wege von der russischen Gesandtschaft bis zur Kathedrale bildeten die Truppen Spalier. Hinter ihnen stand eine vieltausendköpfige Menschenmenge. Von den Häusern wehten Trauerfahnen. Sämtliche Geschäfte waren geschlossen. Als Vertreter des Königs nahm Kronprinz Alexander daran teil. Die kirchliche Einsegnung fand in der Kathedrale statt. Von da aus bewegte sich der Zug zum Friedhofe, wo die Leiche **im Ehrengrabe bestattet wurde, das die Gemeinde von Belgrad gestiftet hat.**

Eine Ehrung des Gesandten von Hartwig.

Belgrad, 14. Juli. Der Stadtrat beschloß, eine Straße nach dem verstorbenen russischen Gesandten v. Hartwig zu benennen.

Schmiergelder.

Vor der Strafkammer Bielefeld fand heute infolge eines Strafantrags des Vereins gegen das Bestechungswesen, ein umfangreicher Schmiergelderprozeß gegen sechs Werkmeister industrieller Großbetriebe in Bielefeld statt. Angeklagt waren die Meister Vogeley, Keller und Amboß von den Dürkopp-Automobil-Werken, die Meister Schröder und Blase von den Adler-Nähmaschinen-Werken, sowie der Meister Voß von den Anker-Fahrrad-Werken. Die Angeklagten hatten es dem umfassenden Geständnis, das sie schon vor der Staatsanwaltschaft abgelegt hatten und in der Beweisaufnahme aufrecht erhielten, zu verdanken, daß sie mit milden Strafen davonkamen.

In der Urteilsverkündung betonte der Vorsitzende: die Angeklagten hätten sich der fortgesetzten passiven Bestechung schuldig gemacht. Sie hätten von den bereits deswegen schwer bestraften Inhabern einer Lieferantenfirma dauernd Schmiergelder angenommen, um vermöge ihres Einflusses andere Lieferantenfirmen auszuschalten oder im Wettbewerb zu benachteiligen. Dieses offensichtliche Bestreben stellte ein unlauteres Verhalten dar, weil es gegen Treu und Glauben im Geschäftsverkehr verstoße. Es sei zwar nicht erwiesen, daß die Angeklagten ihre eigenen Firmen durch Annahme oder Verarbeitung schlechter Ware geschädigt hätten, doch sei auch ohnedies, wie das Reichsgericht mehrfach festgestellt habe, der Tatbestand der Bestechung gegeben, denn es sei ein mit der Ehre nicht zu vereinbarendes und nach dem Gesetz strafbares Verhalten, wenn ein Angestellter für die Zwecke eines Lieferanten käuflich sei. Für das Strafmaß habe das Gericht berücksichtigt, daß sämtliche Angeklagten bisher unbescholten seien, teils Jahrzehnte in angesehener Stellung bei ihren Firmen gewesen seien und ihre Verfehlungen eingestanden hätten. Andererseits hätten die Angeklagten bei ihrem guten Einkommen und bei ihrer Vertrauensstellung der Verführung widerstehen müssen. Endlich sei berücksichtigt, daß die Angeklagten durch die gesetzlich vorgeschriebene Beschlagnahme der feststellbaren Schmiergelder wirtschaftlich schwer getroffen würden. Es wurden demgemäß verurteilt Vogeley zu 500 Mark Geldstrafe, Voß, Schröder, Keller und Amboß zu je 150 Mark und Blase zu 100 Mark, oder bei sämtlichen Angeklagten für je 10 Mark ein Tag Gefängnis. Ferner werden die festgestellten Schmiergelder in Höhe von 4750 M. für den Staat verfallen erklärt.

Abdankung Huertas bevorstehend.

Der mexikanische Politiker Oliveira **hat dem Staatssekretär Bryan telegraphiert, daß die Abdankung Huertas zugunsten Carbajals für Mittwoch erwartet werde.** Bryan hat nichtoffiziell mitmitgeteilt, daß **die Vereinigten Staaten Carbajal nicht anerkennen würden**, daß er aber bereit sei, mit ihm nichtoffiziell zu verhandeln, bis die Macht den Konstitutionalisten übertragen würde.

Zur Tagesgeschichte.

Kaiser Franz Joseph

unternahm am Dienstag den ersten Jagdausflug während des diesjährigen Sommeraufenthalts. Er fuhr um 4½ Uhr im offenen Wagen ins Jagdrevier.

Die Dardanellenfrage.

In Pariser politischen Kreisen wird behauptet, daß eine Einigung Rußlands und Rumäniens in der Frage der Öffnung der Dardanellen tatsächlich erfolgen werde, und daß die jüngsten griechisch-türkischen Verhandlungen in einem gewissen Zusammenhange mit den russisch-rumänischen Bestrebungen standen. Vor allem soll die Dardanellenfrage in dem Konversationsprogramm Poincarés bei seinem bevorstehenden Besuch in Petersburg einen hervorragenden Platz einnehmen. In Berliner diplomatischen Kreisen ist man, wie unser Berliner Vertreter schreibt, allerdings überzeugt, daß die Öffnung der Dardanellen bei diesem Besuch Gegenstand der Erörterungen sein wird, doch wird auch versichert, daß eine baldige Änderung des gegenwärtigen Zustandes vorläufig noch nicht in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen ist.

Deutsches Reich.

** **Herzog Ernst August von Braunschweig** traf am heutigen Mittwoch, von Gmunden kommend, in Braunschweig ein, um nach achttägigem Aufenthalt wieder nach Gmunden zurückzukehren. Anfang August siedelt das Herzogpaar endgültig wieder nach Braunschweig über.

** **Zum Ableben des deutschen Gesandten von China von Haxthausen** schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

Dem auswärtigen Reichsdienst wird in dem früh Dahingeschiedenen ein Beamter von erprobter Tüchtigkeit entrissen. Auch als Mensch hatte sich der Verstorbene mit seiner frischen männlichen Persönlichkeit an den verschiedenen Stätten seines Wirkens Sympathieen erworben, die ihm ein ehrendes Andenken sichern.

Auch der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Gesandten einen längeren Nachruf, an dessen Schluß es heißt:

Der leider so früh Verstorbene hat sich in seiner langen vielseitigen konsularischen diplomatischen Laufbahn unter oft schwierigen politischen Verhältnissen in seinen Leistungen stets vorzüglich bewährt; der auswärtige Dienst verliert in ihm einen befähigten und allezeit energisch im deutschen Interesse wirkenden Beamten, dem ein dauerndes treues Andenken im Auswärtigen Amte wie in den deutschen Kolonien des Auslandes sicher sein wird.

** **Die drei Kinder des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand** sind bei ihrer Tante, der Gräfin von Schönburg-Glauchau auf Schloß Hartenstein eingetroffen. Sie wurden von ihrer Tante in Chemnitz vom Bahnhof abgeholt. Die Kinder werden längere Zeit bei ihren Verwandten bleiben.

** **„Hansi“.** Jean Jacques Waltz, genannt Hansi, ist am Dienstag bis um 6 Uhr abends nicht nach Kolmar zurückgekehrt, hat also die ihm gewährte Frist verstreichen lassen, ohne sich zu stellen. Wie es heißt, hat sich Hansi überhaupt nicht in Kolmar, sondern in Kottbus zum Antritt seiner Strafe zu melden. — Es scheint in Deutschland wirklich so naive Leute gegeben zu haben, die annahmen, Ehren-Hansi werde die ihm gewährte Aufschubs-Frist einhalten und sich pünktlich vor Ablauf der Frist melden. Wenn Hansi sich mit seinen sog. „Karikaturen“ über die Deutschen lustig gemacht hat, so tat ers mit Recht — was die Naivität und Gutgläubigkeit den Reichsfeinden gegenüber anbetrifft. Damit ja alles „seine Richtigkeit“ hat, wird auch noch halboffiziös aus Kottbus gemeldet, daß Hansi auch hier sich bis Dienstag abend, also innerhalb der gewährten Frist, dem dortigen Zentralgefängnis nicht gestellt hat. Aber vielleicht schickt er noch einen Entschuldigungszettel, man kann ja nicht wissen, ob er nicht einen starken Schnupfen bekommen hat und nach einigen Tagen doch noch erscheint.

** **80. Geburtstag.** Am 15. d. Mts. begeht der frühere langjährige Vorsteher des Chiffrierbureaus des Auswärtigen Amts, Geheimer Hofrat Gustav Willisch, seinen achtzigsten Geburtstag. Geheimrat Willisch, der jetzt im Ruhestand lebt, hat dem Auswärtigen Amt über 54 Jahre angehört. Schon 1870/71 war er dem damaligen Bundeskanzler Bismarck als Chiffreur ins Feld gefolgt und mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse am weißen Bande ausgezeichnet worden.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** **Zwei russische Militärflieger abgestürzt.** In der Nähe der Station Binjakoni sind nach einer Meldung aus Wilna zwei Militärflieger abgestürzt und schwer verletzt worden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Graf Tisza**, der ungarische Ministerpräsident, ist am Dienstag in Wien eingetroffen. Das „Fremdenblatt“ bemerkt hierzu, daß ein gemeinsamer Ministerrat nicht in Aussicht genommen ist. Graf Tisza will Ofen-Pester Meldungen zufolge nur Informationen einziehen, da neue Interpellationen im ungarischen Abgeordnetenhause angekündigt sind.

Frankreich.

* **Die französischen Postbeamten.** Bei der Beratung des Postetats im französischen Senat kam es am Dienstag zu einer lebhaften Debatte über den Kredit für die Wohnungsgelder der Postbeamten, deren Ablehnung zu den Zwischenfällen vom 23. Juni geführt hatte. Minister Thomson und Ministerpräsident Viviani sprachen sich beide für die Bewilligung des Kredites aus. Man solle nicht, so sagte der Ministerpräsident, Tausende von bescheidenen Beamten die bedauernswerten Fehler einer zu Ausschreitungen neigenden Minderheit entgelten lassen. Den Wünschen der Minister entsprechend wurde der Kredit für die Unterbeamten mit 146 gegen 113 Stimmen bewilligt.

Polnische Nachrichten.

Posen, 15. Juli.

Eine radikalpolnische Auflehnung gegen die Kirchenbehörde.

Unter dieser Überschrift berichtet die „Germania“ aus Gerthe (Landkreis Bochum), daß dort die durch die Führer der Radikalpolen heraufbeschworenen Vorgänge im kirchlichen Gemeindeleben zu einer **Erhebung gegen die kirchliche Autorität geführt** hätten Die Partei des Radikalpolen Markowski, welche dort in den kirchlichen Körperschaften die Macht an sich gerissen habe, arbeite offensichtlich an der Brüskierung der deutschen Katholiken und verlangt die Unterwerfung des katholischen Pfarrers Sondermann unter ihre Machtgelüste.

Pfarrer Sondermann, welcher sich die größten Verdienste um die polnische Seelsorge im Westen erworben hat und als einer der besten Kenner der Polenverhältnisse gilt, erfährt, so heißt es weiter in der „Germania“, von der Markowski-Gruppe, deren bekannte Drahtzieher in Bochum und Herne sitzen, öffentliche Beschimpfung Die in der Presse erörterten Vorgänge in den kirchlichen Körperschaften haben die deutschen Mitglieder der Gemeindevertretung zum geschlossenen Austritt veranlaßt und führten am letzten Sonntag zu einer öffentlichen Protestversammlung im Sökelandschen Saale, zu der auch die Polen unter Anführung des Markowski in Massen erschienen waren. Pfarrer Sondermann legte in ruhiger Art die strittigen Verhältnisse dar. Man habe von seiten der Polen Konzessionen verlangt, welche die kirchliche Behörde nicht habe geben können. **In früheren Jahren sei in Gerthe ein friedliches Zusammenarbeiten zwischen deutschen und polnischen Katholiken zu beobachten gewesen.** Seit dem Polenkongreß in Winterswyk in Holland seien die Verhältnisse **unerträglich** geworden. Die dort aufgestellten, auf **eine Beseitigung der deutschen Geistlichen in der Polenseelsorge hinzielenden Leitsätze** wolle man in Gerthe durchsetzen. Weil er auf Ersuchen des Bischofs den Polen erklärt habe, eine Übernahme der Kosten des polnischen Kirchenchores neben dem bestehenden Kirchenchore auf den Kirchenetat sei unangängig, habe die polnische Mehrheit ihm die Stolgebühren und 400 Mark von seinem Gehalt gestrichen in der ausgesprochenen Absicht, ihn mürbe zu bekommen. Er wisse wohl, daß der größte Teil der einheimischen Polen anders denke. Weiter habe man die geforderten 1000 M. abgelehnt für ambulante Krankenpflege durch barmherzige Schwestern. Schließlich habe man **den ganzen Kirchenetat abgelehnt.** In entschiedenen Worten forderte der Redner für sich als Pfarrer das **Recht, kirchlichen Vereinen vorzustehen.** Er hoffe, daß der irregeleitete Teil der Polen noch ihr Unrecht einsehen würde. Sich unter die Machtgelüste der Markowski und Sczepaniak zu beugen, **lehne er ab.** Jedem Polen stehe seine Tür offen. Trotz aller Verunglimpfungen bleibe sein Herz der Polenseelsorge treu. Die ernsten Ausführungen des Pfarrers wurden von den deutschen Katholiken mit lebhaftem Beifall aufgenommen, aus den Reihen der Polen wurden nur vereinzelt Gegenrufe laut. Die Situation änderte sich, als Markowski das Wort nahm. Er erging sich in maßlosen Verdrehungen der Worte des Pfarrers, in höhnischen Angriffen und bewußten Entstellungen und Unterstellungen. **Mit zynischem Lächeln** nahm er die durch seine maßlosen Hetzworte hervorgerufene und sich **steigernde Erregung der polnischen Teilnehmer auf.** Die nationalpolnische Seite klang in seinen Ausführungen unverhüllt durch. In polnischen Vereinen könne, so erklärte er, kein deutscher Geistlicher Präses sein, man dulde ihn höchstens als geistlichen Berater für kirchliche Angelegenheiten. Von den Markowskischen ehrverletzenden Ausführungen gegen den Pfarrer muß man, sagt die „Germ.“ sagen: so spricht nur einer, der mit der Kirche gebrochen. **Sie waren eine offene Auflehnung gegen die kirchliche Autorität.** Pfarrer Sondermann fertigte Markowski in überzeugender Weise ab. In der Versammlung habe dieser Mann den sonst über seine wahren Absichten gebreiteten Schleier gelüftet. Vielleicht sähen bei ruhiger Überlegung die Polen ein, wes Geistes Kind Markowski sei. Ein Pole verwahrte sich entschieden gegen die Verhetzung durch Markowski, dessen Anhang ließ ihn kaum zu Worte kommen. In großer Erregung wurde schließlich die Versammlung geschlossen.

Es ist hier wie seinerzeit bei der himmelschreienden Berlin-Moabiter Kirchenschändung durch die Polen und überhaupt in all den ungezählten Fällen der Vergewaltigung deutscher, katholischer Minderheiten in der Ostmark durch das hetzerische Großpolentum immer dasselbe Lied: die radikalen Hetzer kümmern sich den Kuckuck um das kirchlich-religiöse Interesse, wenn sie glauben, die Mehrheit zu haben und die deutschen katholischen Geistlichen zwingen zu können, daß sie nach ihrer agitatorischen politisch-großpolnischen Pfeife tanzen. Sind dann die Geistlichen nicht zu Willen, dann wird auf die Beseitigung der „hakatistischen“ Geistlichen gedrängt und mit allen Mitteln, selbst mit solchen offener Auflehnung oder aufrührerischer, beispielloser Kirchenschändung gearbeitet Und das alles läßt sich die deutsche Lammesgeduld in solchen rein deutschen Gegenden wie Berlin und Westfalen ruhig gefallen!

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 15. Juli.

Das finanzielle Ergebnis des Ostmarkenfluges.

Bei der am Sonnabend in Danzig abgehaltenen Sitzung der Oberleitung des Ostmarkenfluges wurde mitgeteilt, daß sich kein Verlust, sondern im Gegenteil ein kleiner Überschuß ergibt.

X **Ordensverleihung.** Dem Gemeindevorsteher Schulz in Rosenfeld, Kreis Krotoschin, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

X **Erledigte Rentmeisterstellen.** Die Rentmeisterstelle bei der Kgl. Kreiskasse in Deutsch-Krone, Regierungsbezirk Marienwerder, und die Rentmeisterstelle bei der Kgl. Kreiskasse in Goslar, Regierungsbezirk Hildesheim, sind zu besetzen.

Der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime (Ferienheime für Handel und Industrie) sind aus Anlaß der Errichtung ihres neuen Heims in Bad Landeck aus Posen und Schlesien eine Anzahl Stiftungen zugegangen. Es traten u. a. mit einem Betrage von 1000 Mark bei: B. Baerwald u. Co., Bromberg; Hermann Löhnert, A.-G., Bromberg, Spar- und Vorschußverein zu Schönlanke, G. m. b. H., Schönlanke; S. Grünfeld, Beuthen; Georg von Giesches Erben, Bergwerksgesellschaft, Breslau; Lagerbierbrauerei E. Haase, Breslau; Rothenburger Versicherungsanstalt A.-G., Görlitz; Bruno Kühn, Goldberg; Oberschlesische Kokswerke und Chem. Fabriken, Zabrze. Kommerzienrat L. O. Hartenstein, Plauen, errichtete aus Anlaß des 25jährigen Geschäftsjubiläums bei der Gesellschaft zu Gunsten der Angestellten seiner Firma eine Stiftung von 5000 M.

rp. **Die Postanstalt in Ramansdrift (Deutsch-Südwestafrika)** ist am 25. Mai aufgehoben worden; die dortige Telegraphenanstalt bleibt bestehen.

Die Firma „Transatlantische Rheumaheiltee-Gesellschaft Kullak und Meyer in Berlin sendet uns im Anschluß an unsere in Nr. 316 veröffentlichte Warnung folgende Berichtigung: 1. Es ist unwahr, daß der Papuanatee aus den geschnittenen Wedeln des Adlerfarns besteht. Der Papuanatee besteht vielmehr aus den Wedeln eines tropischen Farns, der dem Adlerfarn ähnlich sieht, aber nach dem Gutachten des gerichtlichen Chemikers Dr. Bischoff in Berlin in Struktur, Geruch, Geschmack und Farbe vom deutschen Adlerfarn vollständig abweicht. 2. Es ist wahr, daß die Heilwirkung und die Anwendung dieser Pflanze bei den Eingeborenen Zentral-Amerikas durch den Botaniker Fabricius und den Arzt Dr. Lhamassa entdeckt wurde. 3. Es ist unwahr, daß die Firma Kullak und Meyer die Namen des Professors Dr. Juckenack und Dr. Griebel mißbraucht. Es ist von der Firma nur behauptet worden, daß die genannten Herren sich in Gegenwart ihres Rechtsanwalts in ihrem Geschäftslokal von der Herkunft des Tees von den Tropen überzeugt und von den Anerkennungsschreiben Kenntnis genommen haben. 4. Es ist unwahr, daß die Heilwirkung des Tees bisher wissenschaftlich in keiner Weise erwiesen wurde. Vielmehr ist die Heilwirkung des Tees durch die gerichtlichen Gutachten der Ärzte Dr. Riedlin-Freiburg (Baden), Stabsarzt a. D. Dr. Kabut-Berlin-Wilmersdorf und Dr. Isenberg-Hamburg wissenschaftlich erwiesen. 5. Es ist erwiesen, daß der Tee neben anderen Bestandteilen einen außergewöhnlich hohen Prozentsatz an Kieselsäure enthält, der nach den Lehren des Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Hugo Schulz in Greifswald ein großer Heilwert bei Gicht und Rheumatismus zuzuschreiben ist.

Hierzu bemerken wir, daß uns die betreffende Warnung vom hiesigen Polizeipräsidium zur Veröffentlichung zugegangen war.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh — 0,10 Meter, gegen — 0,12 Meter gestern früh.

Besitzwechsel in der Ostmark.

* **Samter**, 13. Juli. In der Zwangsversteigerung wurde heute das Anton Matczynskische Grundstück Markt Nr. 52, für 65000 M. von Kaufmann Budnikowski-Obornik erworben. 20000 M. Hypotheken fielen aus.

* **Elbing**, 12. Juli. Die **Stadtverordneten** beschlossen am Freitag in geheimer Sitzung den Ankauf des Gutes Groß-Röbern zum Preise von 342500 M. Das Gut ist zu dem Zweck angekauft, um sich für eine spätere Bebauung den nötigen Grund und Boden zu sichern.

* **Schrimm**, 14. Juli. Der Oberpräsident hat für den Kreis Schrimm zur **Veranstaltung deutscher Volksunterhaltungsabende** während des Rechnungsjahres 1914 eine Beihilfe von 200 M. und dem Kriegerverein Schrimm eine Beihilfe von 150 M. zu den Kosten der Veranstaltung einer würdigen Fahnenweihe bewilligt. — Durch das **Unwetter am Sonnabend** nachmittag wurde an vielen Orten des Kreises großer Schaden angerichtet. Der starke Regen und der Hagel schlugen die noch auf den Feldern und in den Gärten stehende Ernte teilweise in Grund und Boden. Auch mehrere Fensterscheiben wurden vom Hagel zertrümmert.

M. Santomischel, 14. Juli. Der 37jährige Bäckergeselle Sebastian Rzepczynski aus Koschmin gebürtig, ist gestern nachmittag im Raczynski-See zu Santomischel **beim Baden ertrunken.** Er war Schwimmer und wurde anscheinend von einem Herzschlage betroffen. Die Leiche wurde geborgen.

* **Czempin**, 14. Juli. Der Regierungs-Zivilsupernumerar Lust aus Posen, der im vergangenen Jahre den Distriktskommissar von Puttkamer in Kions vertreten hat, ist mit der **Verwaltung des Polizei-Distriktsamts in Czempin** beauftragt worden.

* **Lissa i. P.**, 14. Juli. Ein **Eisenbahnunfall** hat sich gestern abend am Bahnübergange auf der Storchnester Chaussee hinter Bilzvorwerk ereignet. Kurz ehe der um 8,29 Uhr von hier nach Ostrowo abgehende Personenzug die Stelle erreichte, passierten zwei Wagen den Übergang. Hinter ihnen kam ein mit einem Reisenden besetzter Wagen der Firma J. Auerhahn, der auch noch schnell über den Übergang wollte, als der Wärter schon im Begriff war, die Schranke herunterzulassen. Die Pferde kamen auch noch glücklich über die Schienen, der Wagen aber wurde vom Zuge erfaßt und zertrümmert. Der Reisende kam zum Glück mit dem Schreck davon, und auch die Pferde blieben unverletzt.

* **Rawitsch**, 14. Juli. Gestern früh wollte der Arbeiter Georg W. von hier in dem Arbeitsraume, in dem er beschäftigt war, mittels einer Zange einen Nagel aus einem Fensterrahmen ziehen, um das Fenster öffnen zu können. Dabei glitt er ab und fuhr mit beiden Händen so heftig in die Fensterscheibe, daß diese zerbrach. W. zog sich dadurch so **schwere Wunden an beiden Händen** zu, daß er die Arbeit einstellen und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Fraustadt**, 14. Juli. **Überfallen und schwer verletzt** wurde der Gefangenaufseher Pohl im hiesigen Gefängnis von einem Gefangenen, als er am Sonnabend morgen die Zellentür öffnete. Der Inhaftierte, ein Melker aus Oberschlesien, hatte einen eisernen Ring, der zum Anschließen von Gefangenen dient, losgerissen und schlug mit diesem den Aufseher, als er die Tür öffnete, sofort nieder. Auf die Hilferufe des Überfallenen eilte Amtsgerichtsassistent Schilder herbei, und es gelang dann beiden, den widersetzlichen Mann zu bändigen und wieder in die Zelle einzusperren. Pohl hat bei dem Kampfe schwere Schlagwunden erhalten, so daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

epv. **Schokken**, 14. Juli. In der Kapelle der **Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Antoniewo** bei Schokken fand am Sonntag nachmittag der erste evangelische Gottesdienst statt. Da die Kapelle für beide Konfessionen bestimmt ist, fand zwar nicht eine Kirchweihe, wie sie sonst üblich ist, statt, doch war Generalsuperintendent D. Blau, begleitet vom Landesrat Dr. Stange, dem Dezernenten für das Fürsorgeerziehungswesen, zu der Feier aus Posen herübergekommen. Außer den Zöglingen hatten sich aus der Umgegend so viele Gemeindeglieder eingefunden, daß die Kapelle die Menschen lange nicht fassen konnte. Nachdem Pastor Fischer die Sonntagspredigt gehalten hatte, richtete Generalsuperintendent D. Blau eine Ansprache an die Gemeinde. Er knüpfte an das Sonntagsevangelium von Petri Fischzug an. „Die Seele der Erziehung ist die Erziehung der Seele. Darum gehört der Heiland in das Menschenleben, in das Werk, das hier an jungen Menschenleben getrieben werden soll. Es bleibt sonst bei der Klage: Wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen." Die vereinigten Posaunenchöre aus Kletzko und Langenolingen beteiligten unter der bewährten Leitung des Kantors Lange aus Kletzko die Gemeindegesänge. Unter Führung des Landesrates Dr. Stange und des Anstaltsdirektors Kroll besichtigte Generalsuperintendent D. Blau hierauf die Anstalt. Wie hat sich doch in unserem Staate der christliche Grundsatz durchgesetzt, den der Herold der Inneren Mission in dem wilden Jahre 1848 unserem Volke in das Gewissen gerufen hat: Niemand und nichts aufgeben. Und daß der Grundsatz recht hat, beweisen die guten bisherigen Erfolge in der Arbeit der Fürsorgeerziehung. Die Erzieherarbeit, die nun in dieser neuen Anstalt zu Antoniewo eingesetzt hat, wird einen weiteren Fortschritt bedeuten auf dem schweren, aber verheißungsvollen Wege.

Wd. **Deutschbriesen, Kr. Wongrowitz**, 13. Juli. Als der Besitzer St. Dahlke damit beschäftigt war, seine Mähmaschine mit einer neuen Sense zu versehen, hielt beim Einschnappen der Sense sein fünfjähriger Sohn seine rechte Hand zwischen die Messer, so daß ihm der **vierte Finger der Hand oberhalb des zweiten Gliedes glatt abgeschlagen** wurde.

f. **Witkowo**, 14. Juli. Heute weilte eine **Regierungskommission** hier, die die **fiskalischen Rendanten** einer Besichtigung unterzog. An der Inspizierung nahm auch Landrat Dr. Rhode-Witkowo teil. — Wenn das Wetter günstig ist und die Roggenernte gut eingebracht wird, kann man diese schon heute als durchaus zufriedenstellend bezeichnen. Die Ähren sind schwer und vollgefüllt. Auch die übrigen Getreidearten versprechen eine gute Ernte. Heute wurde hier ein Haferhalm vorgezeigt, der die stattliche Höhe von 1,93 Meter aufwies.

* **Nakel**, 14. Juli. Eine **große Schlägerei** entstand in der Nacht zum Sonntag zwischen mehreren Handwerkern auf dem Marktplatz. Die Parteien schlugen sich gegenseitig mit ihrem Handwerkszeug und anderen gefährlichen Gegenständen blutig. Trotzdem ein Nachtwächter einschritt, gingen die Leute nicht auseinander. Als dann einige Soldaten hinzukamen und gegen die Raufluftigen vorgingen, wurde Ruhe. Ein Tischlergeselle beleidigte später noch einen Marine-Unteroffizier und griff ihn an, kam hierbei aber an eine falsche Adresse und mußte sich schleunigst aus dem Staube machen. Einem Handwerker wurde sein Fahrrad während der Schlägerei vollständig demoliert. — In der alten Netze **beim Baden ertrunken** ist am Sonnabend der 24 Jahre alte Besitzerssohn Franz Wroblewski aus Brückenkopf. Abends 9 Uhr ging er mit einem 6jährigen Knaben zur Badestelle. Der Knabe kehrte spät abends jedoch stillschweigend allein heim. Am nächsten Tage vermißte man den W. und am gestrigen Montag vormittag wurde derselbe in der alten Netze stehend im Morast versunken tot aufgefunden. Der Ertrunkene war ein ordentlicher, arbeitsamer Mensch und wollte sich nächstens verheiraten.

* **Breslau**, 13. Juli. An der Pfüllerinsel sind am Sonntag **beim Baden** in der offenen Oder **zwei Personen**, ein zehnjähriger Knabe und ein Kellner, **ertrunken.**

* **Wehlau**, 14. Juli. Als sich bei Wehlau ein Gewitter entlud, suchten sich bei der Grafschaft Samhütte auf freiem Felde ein Vater und seine beiden Söhne dadurch vor Regen zu schützen, daß sie sich auf den Boden legten und mit Decken zudeckten. Gleich darauf fuhr ein **Blitzstrahl nieder und tötete die beiden Söhne.** Der Vater blieb unverletzt.

* **Kattowitz**, 13. Juli. In der Bäckereiwerkstätte von Münzer auf der Beatestraße beugte sich der 18jährige Bäckerlehrling Nieszolik aus dem Fahrstuhl während der Auffahrt; hierbei wurde ihm der **Kopf abgequetscht.**

* **Elbing**, 14. Juli. Heute nacht haben sich der Gärtnereibesitzer Scholar und seine Ehefrau durch mit Strychnin **vergifteten Portwein ums Leben** gebracht. Der Grund zu der Tat soll unheilbare Krankheit des Mannes sein.

* **Königsberg i. Pr.**, 14. Juli. Der am Sonnabend in später Nachtstunde fortgegangene Zimmergeselle Landowski wurde Sonntag **mit einer schweren Kopfwunde und gebrochenem Halswirbel aufgefunden.** Es handelt sich um einen Racheakt, den mehrere Personen an dem Manne verübt haben. Verhaftet wurden bereits der Arbeiter Schneider und eine Frau Buchholz. Der Getötete ist 32 Jahre alt und hinterläßt Frau und drei kleine Kinder.

* **Rastenburg**, 13. Juli. Mit einem **Verlust von 292 980,94 Mark** schließt das Geschäftsjahr der Zuckerfabrik ab. Zur teilweisen Deckung dieses großen Verlustes wird der Reserve- und Erneuerungsfonds mit 190 866,21 M. herangezogen. Das ungünstige Geschäftsergebnis ist durch den geringen Zuckergehalt der Rüben, den Rückgang der Zuckerpreise und die äußerst schwierigen Ernteverhältnisse herbeigeführt worden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Freiburg (Breisgau)**, 15. Juli. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 37 Jahre alten Metzger Grether, der in der Nacht von Ostermontag zu Osterdienstag die 77 Jahre alte Rentnerin Maria Sutter in ihrer Villa **ermordet und beraubt hat**, zu **lebenslänglichem Zuchthaus** und **Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.**

Sport und Jagd.

X. **Rennen in Wiesbaden**, 14. Juli. 1. **Dotzheimer Hürden-Rennen.** 4500 Mk. E. S. Fürstenbergs Adamant (V. Rosak) 1. G. Netres Moet (Heath) 2. Ph. Langfingers Schätzel (Lüder) 3. — 2. **Preis von Klarenthal.** Ehrenpreis und 2300 Mk. J. Oldes Strohblume (Lt. Frhr. v. Berchem) 1. F. Volkmanns Rapture (Lt. Graf Holck) 2. Heinrich Betane (Lt. v. Herder) 3. — 3. **Rheingau-Jagdrennen.** 3500 Mk. A. Roses Peters II (M. Seiffert) 1. W. Blatts Samiel (Unterholzner) 2. H. v. Oertzens Bocskoros (Theilen) 3. — 4. **Preis von Sonnenberg.** Ehrenpr. und 4000 Mk. R. Dalbkermeyers Bilbao (Lt. v. Bonnet) 1. Gr. Stauffenbergs Catalonier (Lt. v. Herder) 2. Rittm. v. Knesebecks Melton (Leutn. Ditsch) 3.

* **Schießverein deutscher Jäger.** Die Meisterschaft im Wurftaubenschießen für Deutschland wurde am Sonnabend, dem 11. Juli, zu Köln-Brück auf Veranstaltung des Schießvereins deutscher Jäger (Hauptverein, Sitz Neudamm) ausgeschossen. Bedingung 100 Tauben auf 14 bis 18 Meter. Ergebnis: 1. Schulze, Metschkau, 76 Treffer; **2. Koch, Posen,** 76 Treffer; 3. Warnat, Patschkey, 71 Treffer; 4. Strick, Köln-Brück, 69 Treffer; 5. Ortgies, Lüttich, 65 Treffer; 6. König, Popelken, 60 Treffer; 7. Th. Wellstein, Opladen, 58 Treffer; 8. Dr. Quittenbaum, Hohenbarnekow, 58 Treffer; 9. Franz Kettner, Köln, 57 Treffer; 10. Beyl, Breslau, 56 Treffer; 11. Steinborn, Reudchen, 55 Treffer, 12. Weichelt, Niedergräfenhain, 55 Treffer. 19 Schützen hatten gemeldet, einer erschien nicht. Die Ergebnisse waren durch grelle Sonne und viel Bruch der Wurftauben sehr ungünstig beeinflußt. Meisterflugschütze von Deutschland für 1914/15 also Herr Schulze, Metschkau. — Sodann wurde am Sonntag, 12. Juli, die Meisterschaft im Kugelschießen auf laufende Wildscheiben für Deutschland ausgeschossen. Bedingungen 32 Schuß auf laufende Wechselscheiben (Keiler, Hirsch, Rehbock, Fuchs). Ergebnis: 1. Regler, Neudamm, 88 Punkte; 2. Warnat, Patschkey, 113 Punkte; 3. Grothe, Stendal, 116 Punkte; 4. Kettner, Köln, 116 Punkte; 5. Paul Collath, Frankfurt a. O., 117 Punkte; 6. Pascoe, Dutenhofen, 118 Punkte; 7. Schmaltz, Köln, 120 Punkte; 8. **Koch, Posen,** 125 Punkte; 9. Wellstein, Opladen, 126 Punkte; 10. Dr. Quittenbaum, Hohenbarnekow, 126 Punkte; 11. v. Boeselager, Peppenhoven, 127 Punkte; 12. Paar, Charlottenburg, 127 Punkte. Meisterschütze im Kugelschießen auf laufende Wildscheiben von Deutschland für 1914/15 also Herr Regler, Neudamm.

Neues vom Tage.

Berlin, 15. Juli.

Automobilunfall. In der Eisenacher Straße bog **ein Kraftwagen Dienstag abend plötzlich scharf nach der Seite der Straße.** Das Auto sauste infolge der schnellen Fahrt **über die Bordschwelle** hinweg und prallte mit voller Wucht gegen eine große Linde und eine von mehreren Personen besetzte Bank. Die Bank wurde umgerissen und 5 Personen verletzt.

§ **Beim Spiel.** In Remscheidt-Hasten spielte das fünfjährige Töchterchen des Sägenrichters Pott an der Achse eines Postwagens, die an die Wand eines Schuppens angelehnt war. Plötzlich fiel die schwere Achse um und erschlug das Kind.

§ **Scheckschwindel.** Bei der Reichsbankstelle in Barmen hob ein unbekannter Mann auf einen Reichsbankscheck 45 000 Mark ab. Kurz nachdem er den Kassenraum verlassen hatte, stellte sich der Scheck als gefälscht heraus. Es handelt sich nach den bisherigen Ermittelungen um einen bei der Reichsbank in Köln aushilfsweise tätig gewesenen jungen Mann, bei dessen Austritt bereits das Verschwinden von Scheckvordrucken festgestellt worden war. Es ist bereits auch festgestellt worden, daß sich der Schwindler auf einem Schiffe der Hamburg—Amerika-Linie eingeschifft hat.

§ **Unfall beim Reinigen eines Rauchabzugkanals.** Montag nachmittag wurden drei Arbeiter in der chemischen Fabrik Th. Goldschmidt in Essen (Ruhr) beim Reinigen eines Rauchabzugkanals durch ausströmende Gase betäubt. Der Arbeiter Porsch konnte nur als Leiche geborgen werden, während es gelang, die beiden anderen ins Leben wieder zurückzurufen.

§ **Von einer Lokomotive zermalmt.** In Dienslaken bei Essen (Ruhr) wurde der Bremser Lesing, als er einen Wagen des in Bewegung befindlichen Güterzuges besteigen wollte, von diesem überfahren und getötet. Beim Zusammenkuppeln eines Güterzuges wurde auf derselben Station der Rangiermeister Meiners, als er vom Zuge auf das Nebengleis absprang, von einer vorüberfahrenden Lokomotive erfaßt und zermalmt.

§ **Bilderdiebstahl in einer Gemäldegalerie.** Aus der Gemäldegalerie in Fürth in Bayern sind in der letzten Zeit 40 Bilder verschwunden. Der Magistrat erstattete bei der Staatsanwaltschaft Anzeige.

§ **Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Automobil** und einem Motorrad auf einer Landstraße bei Brügge wurde der belgische Rennfahrer Vandoorne getötet und der französische Fahrer Delacroix schwer verletzt.

§ **Millionenstiftung für eine böhmische Stadt.** Der Ehrenbürger der Stadt Gustav Geibel ist an Herzschlag plötzlich gestorben. Der Verstorbene, ein großer Wohltäter, vermachte der Stadt in seinem Testament sechs Millionen Kronen, ausgedehnte Wälder sowie ihm gehörige Häuser, die nach dem Tode der jetzigen Besitzer an die Stadt fallen. Geibel hatte bereits vor zwei Jahren der Stadt zwei Millionen Kronen vermacht. Außerdem hat der Verstorbene 200 000 Kronen für eine Lungenheilstätte gestiftet.

§ **Seinen Verletzungen erlegen** ist nach einer Meldung aus Petersburg der bekannte Mönch Rasputin, der am Sonnabend von einer Frau durch Messerstiche schwer verletzt wurde.

§ **Hitze in Rußland.** Aus Petersburg wird berichtet: Die tropische Hitze dauert an, man verzeichnet 30 Grad Reaumur im Schatten und diesen hohen Stand hat das Thermometer dort seit Menschengedenken nicht erreicht. Täglich brechen Menschen und Tiere in den Straßen infolge von Hitzschlag zusammen. Die Pferde werden mit kaltem Wasser begossen und mit Eis abgerieben. In den Bierbrauereien sind die Biervorräte erschöpft. (Das Biertrinken in Massen ist allerdings das verkehrteste Mittel gegen die Hitze!)

§ **Ueberschwemmung im Kaukasusgebiet.** Wie aus Jekaterinodar gemeldet wird, ist der Fluß Kuban aus seinen Ufern getreten und hat die Ortschaften Labinskaja und Temrink überschwemmt. Die Einwohner retten sich auf die umliegenden Höhen.

Telegramme.

Graf Berchtold.

Wien, 15. Juli. (Privattelegramm.) Der italienische Botschafter Herzog von Avarna hatte gestern mit dem Grafen Berchtold eine längere Besprechung über die Lage Albaniens.

Homerule im Oberhause.

London, 14. Juli. Die 3. Lesung der Abänderungsbill wurde in ihrer veränderten Form angenommen.

Die Zustände in den französischen Festungen.

Paris, 15. Juli. (Senat.) Im Laufe der Debatte erklärte Kriegsminister Messimy, er erkenne an, daß man in der Vergangenheit nicht alles Notwendige getan habe. Es haben aber keine Milliardenvergeudungen stattgefunden, wie behauptet worden sei. Im Jahre 1915 **werde (!)** man in Frankreich 3020 **Kanonen haben gegen 3370, die Deutschland gegenwärtig besitzt.** Munition sei in genügender Menge vorhanden. Frankreich befindet sich nicht Deutschland gegenüber im Zustand der Unterlegenheit. Das französische 75-Millimeter-Material sei dem deutschen überlegen. Für die schwere Artillerie **würden** gegenwärtig erhebliche Anstrengungen gemacht. 105-Millimeter-Kanonen von 12 Kilometer Tragweite seien im Bau. Die Versuche für die Herstellung einer neuen Granate würden Ende des Monats stattfinden. Frankreich würde nächstens 120-Millimeter-Kanonen von 13 Kilometern Tragweite haben. Für die Ausrüstung der Genietruppen haben wir in den Jahren 1900—1911 100 Millionen ausgegeben gegenüber 400 Millionen, die Deutschland dafür ausgegeben hat. Was die Telegraphie anbetrifft, so **werden** alle Forts untereinander verbunden werden. **Neues Brückenmaterial** wird **von diesem Jahre ab** geschaffen werden. Was die Fußbekleidung betrifft, so soll jeder Mann vorläufig zwei Paar feldmarschmäßige Stiefel haben aber in das Budget von 1915 werden 6 Millionen eingestellt **werden zur Beschaffung** von Fußbekleidung für die dienstfreien Stunden. Das gegenwärtige Programm **wird ferner zahlreiche Verbesserungen** auf dem Gebiete der Feld- und Festungsartillerie, der Küstenverteidigung und der Fußbekleidung **bringen.** Zum Schluß bat der Kriegsminister den Senat, die verlangten Kredite zu bewilligen, welche ein Beweis für das Erwachen der Nation und für deren Willen seien, die Verteidigung des Landes zu gewährleisten. — **Clémenceau verlangt** darauf, daß der Heeresausschuß während der Ferien **eine Untersuchung** über die vorgebrachten Tatsachen veranstalte und beim Wiederzusammentritt über das Ergebnis Bericht erstatte. Ministerpräsident Viviani erklärte: **Wenn wir auch das notwendige Material noch nicht haben,** so wird dasselbe augenblicklich beschafft werden. Frankreich hat seit 44 Jahren eine bewundernswerte Kraftanstrengung unternommen und es ist fähig, sich seiner Geschichte würdig zu zeigen und dem Geschick die Stirn zu bieten. Der Senat nahm hierauf den bereits gemeldeten Beschluß an, nach welchem sich der Heeresausschuß beim Wiederzusammentritt über den Zustand des Kriegsmaterials verbreiten solle. Der Gesetzentwurf über die einmaligen militärischen Ausgaben wurde einstimmig angenommen. Morgen vormittag wird der Senat zur Erörterung des Budgets zusammentreten.

König Peter.

Belgrad, 14. Juli. Wie die „Prawda" meldet, wird König Peter **bereits im Laufe dieser Woche nach Belgrad zurückkehren und sich von hier in ein ausländisches Bad zur Fortsetzung der Kur begeben.**

Die Bestattung des Gesandten von Hartwig.

Belgrad, 14. Juli. Wie berichtigend gemeldet wird, hat **Kronprinz Alexander dem Leichenbegängnis** des verstorbenen russischen Gesandten von Hartwig **nicht beigewohnt.**

Ein russisches Handelsschiff gesunken.

Archangelsk. 14. Juli. Im Jana-Fjord der Westküste Norwegens ist das Petersburger Handelsschiff „Iwann Bogoslov" mit dem Besitzer des Schiffes, seiner Frau und der Mannschaft untergegangen.

Mexiko vor dem Frieden.

Mazatlan, 14. Juli. Die Insurgenten durchstreifen die ganze pazifische Küste Mexikos. **Die Städte werden geräumt, überall wird Waffenstillstand verkündet, die Gefangenen werden ausgetauscht.** In St. Rosalia kamen **die Bundestruppen und die Konstitutionalisten** gestern zusammen und beschlossen, **mit Carranza gemeinsame Sache** zu machen. In Guyamas ist ein **Waffenstillstand** bis zum 20. Juli vereinbart worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 14. Juli. nachm. 2,30 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Juli 9,40, für August 9,52½, für September 9,60, für Oktober-Dezbr. 9,57½, für Januar-März 9,72½, für Mai 9,87½. Ruhiger.

Hamburg, 14. Juli. abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Juli 9,40, für August 9,50, für September 9,57½, für Oktober-Dezember 9,55, für Januar-März 9,72½, für Mai 9,85. Ruhig.

Berlin, 15. Juli. **Wetter: Heiß.**

Neuyork, 14. Juli. Tendenz: stramm. Canadian Pacificaktien 186⅝, Baltimore und Ohio 89,25, United States Steels Corporation 60⅞.

Neuyork 14. Juli. **Weizen** für Juli 88,00, für September 85½, für Dezember 88¼.

Köln, 14. Juli. **Rüböl** loko —,—, für Oktober 70,00. — **Wetter:** Heiß.

Hamburg, 14. Juli. nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** ruhig. Mecklenburg. und Ostholsteinischer 205—208,00. **Roggen** matt. Mecklenburger und Altm. neuer 170,00, russ. cif. 9 Pud 10/15 Juli-August 124,00. **Gerste** stetig, südruss. cif. Juli 117,50. **Hafer** ruhig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168—173. **Mais** matt, **Amerikanischer** mixed cif. für Juli —,—. La Plata cif. für Juli-August 108,50. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,50. **Leinöl** ruhig, loko 52,50, für September-Dezbr. 55,50. — **Wetter:** Heiß.

Hamburg, 14. Juli. nachm. 2,10 Uhr. **Kaffeemarkt. Good** average Santos für September 47,25 Gd., für Dezember 48,25 Gd., für März 48,75 Gd., für Mai 49,25 Gd. Ruhig.

Hamburg, 14. Juli, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt. Good** average Santos für September 47,50 Gd., für Dezember 48,25 Gd., für März 49,00 Gd., für Mai 49,50 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest, 14. Juli. vorm. 11 Uhr. **(Getreidemarkt.) Weizen** stetig. für Oktober 12,96, für April 13,07. **Roggen** für Okt. 9,86. **Hafer** für Oktober 7,66. **Mais** für Juli 7,27, für August 7,40, für Mai 8,09. Kohlraps für August 15,85. — Wetter: Heiß.

Antwerpen, 14. Juli. (Schluß.) **(Getreidemarkt.) Weizen** willig, für Juli 18,87, für September 18,87, für Dezember 18,50. **Gerste** für September 14,30, für Dezember 14,17, für Mai 14,22.

Antwerpen, 14. Juli. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 21,25 bz. Br., do. für Juli 21,25 Br., do. für August 21,50 Br., do. für September-Oktober 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juli 129,00.

Amsterdam, 14. Juli. Bankazinn 90,50.

London, 14. Juli. (Schluß.) **Standard-Kupfer** träge, 61,25 drei Monate 61,75.

Amsterdam, 14. Juli. **Java-Kaffee good ordinary** 41,50.

Glasgow, 14. Juli. (Schluß.) **Roheisen ruhig. Middlesborough warrants** 51½.

Liverpool, 14. Juli nachm. 4.10 Uhr. **Baumwolle.** Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Träge.

Amerik. middling Lieferungen: Kaum stetig. Juli-August 7,18 August-September 6,96, September-Oktober 6,74, Oktober-November 6,68. November-Dezember 6,62. Dezember-Januar 6,61. Januar-Februar 6,62. Februar-März 6,63. März-April 6,64. April-Mai 6,64.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 14. Juli. (Schluß-Kurse.) 3½proz. Schlesische Pfandbriefe Lit. A. 87,65. 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponsteuer) 79,75. Bresl. Diskontobank-Akt. —,—. Schles. Bankv.-Aktien 151,00, Archimedes-Aktien 123,25, Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 440,00. Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 152,00, Donnersmarckhütte-Aktien 323,00, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 116,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 103,50, Kattowitzer Bergbau-Aktien 196,00*, Königs- und Laurahütte-Aktien 142,00, Niederschles. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 152,00, Oberschles. Eisenbahnbedarfs-Akt. 82,50. Oberschl. Eisenindustrie-Aktien 80,50. Oberschles. Koksw.-Chem. Fabr.-Aktien 216,00, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 155,00. Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 148,00. Portland-Zement (Giesel) Akt. 153,00. Schles. Elektr.- u. Gas Lit. A. Akt. 182,00. Schles. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 178,00. Schles. Leinenindustrie Kramsta Akt. 116,00. Schles. Zement (Groschowitz) Akt. 155,00. Schles. Zinkhütten-Aktien 345,00, Silesia Verein chem. Fabrik-Aktien 169,00, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 124,00. Zduniner Zuckerfabrik-Aktien 145,00. Russische Banknoten 214,00. Schwach.

Frankfurt a. M., 14. Juli, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3proz. Reichsanleihe 76,25, 3proz. Hessische Staatsrente 73,85. 4proz. Österr. Goldrente 84,80, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 79,95, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 66,50, 4proz. Rumänier amort. 03 89,80, 4proz. Russ. konf. Anl. von 1880 —,—, 4proz. Russ. Anl. 02 89,05, 4proz. Serbische amort. Rente 95 76,30, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 81,80, Türk. 400-Francs-Lose ult. 160,80, 4proz. ung. Goldr. 80,40. 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 78,60, 5proz. Mex. äußere Anl. 83,60, Berl. Handelsges. ult. —,—, Darmstädter Bank ult. 113⅛, Deutsche Bank ult. 232,00, Diskonto-Kommandit ult. 181,00, Dresd. Bank ult. 145,90, Mitteld. Kreditbank 116,20, Nationalb. f. Deutschland 107,00, Österr. Kredit ult. 184,50. Reichsb. 139,50, Rhein. Kredit. 125,00, Schaaffh. Bankverein 106,50. Österr. Ung. Staatsb. ult. 140⅜, Österr. Südbahn (Lomb.) ult. 15,50, Ital. Mittelmeer —,—, Balt. - Ohio ult. 89,75, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. —,—, Adlerw. Kleyer 289,50, Akkum. Berlin 281,00, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 238,25, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. 141,25, Alumin.-Industrie-Aktien 257,00, Bad. Anilin u. Sodafabrik 563,20, Höchster Farbw. 459,75. Holzverkohl.-Industr. Konstanz 265,00, Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Peter 78,00, Kunstf. Frankf. —,—, Bochumer Gußstahl ult. 217,25, Gelsenk. Bergb. 177,25, Harp. Bergb. 171,50, Westeregeln Alkaliwerk 186,00. Phönix Bergbau ult. 228,25, Laurahütte ult. —,—, Verein deutscher Ölfabr. 169,50, Privatdiskont 2 5/16, London kurz 20,460, Paris kurz 81,400, Wien kurz 84,775, Hamburger A. P. A. G. 125,00, Norddeutscher Lloyd 107,50. Schwach.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 184,50, Diskonto-Kommandit 181,00. Ruhig.

Frankfurt a. M., 14. Juli, abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Lose —,—, Berliner Handelsges. —,—, Darmstädter Bank —,—, Deutsche Bank 231,25, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 181,00, Nationalb. für Deutschland —,—, Österr. Kreditanst. 184,00, Österr.-Ung. Staatsb. 139⅝, Österr. Südb. (Lomb.) 15⅝, Baltim. Ohio —,—, Hamb. A. P. A. G. 124,00, Nordd. Lloyd 106⅞, Allg. Elektr.-Ges. 237⅝, Schuckert 138,50, Bochumer Gußstahl —,—, Deutsch-Luxemb. Bergwerk 121⅜, Gelsenkirchener Bergw. 176¼, Harpener Bergb. —,—, Phönix Bergbau 226⅞, Laurahütte —,—, Adlerwerke —,—. Nach matter Eröffnung mäßig fester.

Bad. Anilin 559,50, Höchster Farbwerke 457,75, Adlerwerke 284.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 14. Juli. Wie wohl die Wiener Vorbörse auf Deckungskäufe der Spekulationen hin eine Erholung aufzuweisen hatte, so setzte doch der hiesige Effektenverkehr wieder in recht matter Tendenz ein. Die Besorgnisse, daß die Beziehungen zwischen Österreich und Serbien eine Zuspitzung erfahren könnten, brachten neues Angebot an den Markt und zudem wirkte auch die im Zusammenhang mit den Enthüllungen über die Neuyork—Neu-Haven-Bahn am Neuyorker Wertpapiermarkt eingetretene Verflauung stark verstimmend. Fast auf der ganzen Linie waren schon bei Feststellung der Anfangsnotierungen Kursrückgänge zu registrieren, die zum Teil auch ziemlich beträchtlich waren. Von Montanpapieren verloren die leitenden Werte je 1 Prozent, einige Nebenwerte, wie die Aktien der Oberschlesischen Eisenindustriegesellschaft und der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft je etwa 2 Prozent. Gut gehalten waren nur die Aktien der Hohenlohe-Werke. Bei den Aktien der Kattowitzer Bergbaugesellschaft wurde heute die Dividende pro 1913/14 vom Kurse getrennt, was einen usancemäßigen Abschlag von 13 Prozent zur Folge hatte. Elektrizitätsaktien stellten sich anfangs bis um 1 Prozent niedriger. Ziemlich starke Kursrückgänge wies wieder der Markt der Eisenbahnwerte auf. Die Aktien der Schantung-Bahn büßten 1½ Prozent im Kurse ein, und um ebensoviel stellten sich auf Wallstreet hin die Shares der Baltimore-Bahn niedriger, den stärksten Kursverlust hatten hier aber die Shares der Kanada-Bahn zu verzeichnen, die bei Feststellung der Anfangsnotierungen mehr als 3 Prozent verloren. Von Bankaktien waren namentlich wieder russische Werte in Mitleidenschaft gezogen, dagegen waren Österreichische Kreditaktien leicht im Kurse erholt; nichtsdestoweniger nehmen die Aktien der Österreichischen Kreditanstalt einen so niedrigen Kursstand ein, wie sie ihn in den letzten zwanzig Jahren nicht mehr zu verzeichnen hatten. Von neuem rückgängig waren auch türkische Tabakaktien. Im Verlauf des Verkehrs senkte sich das Kursniveau weiter. So verloren in der ersten Börsenstunde die leitenden Spekulationspapiere noch durchschnittlich 1 Prozent, die Aktien der Orientbahn 2 Prozent und türkische Tabakaktien 3 Prozent. Gerüchtweise verlautete von der Insolvenz einer Berliner Bankfirma. Nach verschiedenen Ansätzen zu einer Erholung war die Gesamttendenz gegen Schluß des Verkehrs wieder sehr schwach. Insbesondere ermatteten die Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank, der Orientbahn und vor allem türkische Tabakaktien von neuem. Es tauchte das unbestätigte Gerücht auf, daß Österreich zwei Armeekorps mobilisiere. Die Quelle dieses Gerüchts scheint Wien gewesen zu sein, wo davon die Rede war, daß Österreich und Italien gemeinsam in Albanien vorgehen würden — eine Version, die inzwischen dementiert worden ist.

Am Kassaindustrieaktienmarkt war die Tendenz heute überwiegend schwächer; und zwar waren die Kursabschwächungen zum Teil nicht unerheblich. So gaben insbesondere einige „schwere Papiere", so die Aktien der Anilinfabrik Treptow, der Daimler Motorenwerke, der Ver. Glanzstoffabriken stark nach. Die Aktien der Gladbacher Spinnerei, die in den letzten Tagen verschiedentlich mit dem Minus-Minuszeichen an den Maklertafeln erschienen, aber gestrichen werden mußten, gaben heute gegen die letzte Notierung um 11,70 Prozent nach. Der Kurs stellte sich auf ca. 3 Prozent. Die Bezugsrechte auf die Aktien der Akt.-Ges. für Anilinfabrikation, sowie der Deutschen Rück- und Mitversicherungsgesellschaft sollen morgen zum ersten Male notiert werden. In den Aktien der Braunschweiger Kohlenwerke, deren Kurs die Bankfirma Guttmann, Reißner und Co. für eine andere Bankfirma zu regulieren pflegte, machte sich Angebot geltend. Der Kurs wurde aber schließlich gestrichen. Es notierten höher: Varziner Papier 3, Frister und Roßmann 2,75, Harburger Eisen 3, Beca Record 2,75, Delmenhorst Linol. 3,50, Mühle Rüningen 5, Hutschenreuther Porzellan 2,50, Thörl Öl 2,75, Vogtländ. Tüll 3, Es notierten niedriger: Jul. Berger 6,75, Deutsche Erdöl 4, Deutsche Schachtbau 4,25, Gebhardt und König 2, Ammendorfer Papier 3, Adler Fahrrad 2,50, Balcke Maschinen 2, Busch Wagg. 5, Daimler 7, Deutsche Babcock 2,50, Dürkopp 4,75, Egestorff Masch. 2,25, Hein Lehmann 2, Jüdel 3,30, Kirchner und Co. 2, Loewe und Co. 4,60, Baer und Stein 3, Ohles Erben 3,15, Panzer 2,75, Schubert und Salzer 4,50, Wegelin und Hübner 3, Anilin Treptow 13, Bad. Anilin 6,50, Elberfelder Farben 6, Heine und Co. 3,50, Chem. Hönningen 2,50, Milch und Co. 3,25, Auer 3,25, Deutsche Waffen 10,50, Jeserich 2, C. Lindström 3, Nordd. Steingut 3,60, Kahla Porzellan 3, Königszelt Porz. 2, Rosenthal Porz. 2,75, Rauchwaren Walter 3,25, Schalker Glas 4, Köln-Rottweiler Pulver 4, Akkumulatoren 3, Telephon Berliner 3, Braunkohlen und Briketts 4,75, Caroline Braunkohlen 2, Charlottenhütte 2,10, Eintracht Bergwerk 2, Thale St.-Pr. 4,25, dito Vorz.-Akt. 8, Essener Steinkohlen 2, Hedwigshütte 2,75, Niederlausitzer Kohlen 3,25, Rhein. Braunkohlen 4, Warsteiner Gruben 4, Braunschweig. Jute 4,25, Deutsche Jute 2, Fein-Jute 4,50, Gladbacher Spinnerei 11,70, gegen letzte Notiz, Ver. Glanzstoff 11,10, Hohenlohe 2,35, Hansa 2, Naphtha-Nobel 3, Baltimore 2,10, Kanada 3,30.

Der Geldmarkt zeigte heute im allgemeinen ein unverändertes Aussehen. Für Diskonten, und zwar sowohl für solche mit kurzer als auch solche mit langer Laufzeit, die beide zurzeit günstige Fälligkeitstermine haben, bestand weiter reges Interesse. Der Privatdiskont stellt sich, wie gestern, auf 2⅛ Prozent. Tägliches Geld war zu 2 Prozent und billiger reichlich erhältlich. Die Staatsinstitute offerierten tägliches Geld zum gleichen Satz. Am Devisenmarkt war die Tendenz heute etwas abgeschwächt. Im „freien Verkehr" wurden Scheck London mit ca. 20,50 und Scheck Paris mit ca. 81,40 notiert. Die offiziellen Notierungen lauteten für Scheck London auf 20,495, wie gestern, und für Scheck Paris auf 81,35 (81,40). Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214,125 214,20 bis 214,15) umgesetzt. — Der mexikanische Wechselkurs wurde heute der Deutsch-Südamerikanischen Bank mit 1,325 gemeldet.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 75,99, 3proz. Buenos —,—. Russische Anleihe von 1902 89,13, Türkenlose 158,50, 4½proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 106,25, Darmstädter Bank 113,50, Deutsche Bank 231,00, Diskonto 180,87, Dresdner Bank 145,51, Berliner Handelsgesellschaft 146,87, Nationalbank 106,62, Schaaffh. Bankverein —,—, Kreditaktien 184,00, Wiener Bankverein —,—, Asow-Don Kommerzbank-Aktien 213,99, Petersburger Int. Bank 171,12, Russische Bank 145,12, Lübecker —,—, Baltimore 89,62, Kanada 186,00, Pennsylvania —,—, Meridionalbahn 104,12, Mittelmeerbahn —,—, Franzosen 140,00, Lombarden 15,26, Anatolier 111,00, Orientbahn 171,50, Prince Henry 141,87, Schantung-Eisenbahn 123,50, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 123,75, Hansa 249,62, Nordd. Lloyd 106,25, Hamburg-Südamerikan. 152,25, Dynamit Trust —,—, South-West 104,75, Aumetz-Friede 146,12, Naphtha-Produktion 329,00, Bochumer 216,12, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 79,50, Konsolidation —,—, Deutsch-Luxemburger 121,00, Gelsenkirchen 176,62, Harpener 171,12, Hohenlohe-Werke 102,12, Kattowitz 194,00, Laurahütte 141,00, Oberschles. Eisenbahnbedarf 81,62, Orenstein u. Koppel 147,50, Phönix 227,00, Rheinische Stahlwerke 151,00, Rombacher 148,50, Allg. Elektr. 237,62, Deutsch-Übers. Elektr. 162,50, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 154,00, Schuckert 139,25, Siemens u. Halske —,—, Elektr. Licht und Kraft —,—, Türk. Tabakregie 191,00, Deutsch-Australische Dampferlinie 168,00.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 76,00, Türkenlose 158,00, Deutsche Bank 230,50, Diskonto 180,75, Dresdner 145,00, Handelsgesellschaft 146,75, Schaaffhausen —,—, Kredit 184,00, Azow Don 214,00, Petersburger Internationale 170,75, Baltimore 89,62, Kanada 185,50, Lombarden 15,25, Orient 171,00, Henry 141,50, Schantung 123,25, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 123,25, Hansa 248,75, Nordd. Lloyd 106,12, Deutsch-Australische 167,75, Aumetz 146,00, Bochumer Guß 215,62, Deutsch-Luxemburg 120,75, Gelsenkirchen 176,37, Harpener 171,12, Laurahütte 140,75, Phönix 226,50, Rombach 148,50, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 237,62, Schuckert 139,25, Siemens u. Halske —,—, Dynamit —,—, Naphta 329,00, South West 104,75, Türkische Tabakregie 189,50. Tendenz: Flau.

Deutsche Anleihen.

Reichs-schatz-scheine p. 1. 8. 14	4	—
p. 1. 4. 15	4	100,50 bz.G.
p. 1. 5. 16	4	100,40 bz.G.
Pr. Schatz p. 1. 5. 16	4	100,50 G.
Deutsche Reichsanl.	3½	86,60 bz.G.
" "	3	76,20 bz.G.
" "	4	—
Pr. konf. St.-Anl.	3½	86,60 bz.G.
	3	76,40 B.
" " "	4	99,20 bz.G.
Bad. Staats-Anl.	4	97,60 G.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,70 bz.B.
Bremer Anleihe	3½	84,40 G.
Dt. Pfdbrf.-A. Pos.	4	96,80 bz.G.
Hess. St.-Anl. v. 99	4	97,00 G.
Hamb. Staats-Anl.	3½	86,30 G.
" amort. 1900	4	97,90 G.
Lübecker Anleihe	3½	87,00 G.
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,80 G.
Ostpr. Pr.-Obl. 8—9	4	93,30 bz.G.
Posen Prov.-Anl.	4	93,30 bz.B.
	3½	83,25 bz.
Pos. St.-Anl. I—III	3½	85,00 G.
" " 1900	4	94,90 G.
Pfandbriefe: Landsch. Zentr.	4	95,75 bz.G.
" "	3½	86,75 bz.
" neue	3	77,30 G.
Ostpreußische	3½	84,30 bz.
Pommersche	3½	86,70 G.
	3	75,90 G.
Posensche alte	4	—
" D.	4	95,30 bz.
" E.	4	95,30 bz.
"	3½	91,10 G.
" Lit. C.	3½	90,90 G.
" A.	3	79,25 G.
" B.	3	84,60 G.
" neue	4	94,40 bz.
Schl. altdeutsch	4	96,50 B.
" landsch. A	3½	88,00 G.
" landsch.	3	77,10 G.
Westpreuß.	3½	86,50 G.
Rentenbr.: Posensche	3½	85,80 G.
	4	96,50 G.
Preußische	3½	85,90 bz.
"	4	96,40 G.
Schlesische	4	96,75 G.
Brschw. 20 T.-St.	—	205,00 bz.
Köln-Mind.-Prm.	3½	139,50 bz.G.
Hamb. Prm.-Anl.	3	167,60 bz.
Mein. Lose p. St.	—	38,10 bz.
Oldenburg. Lose St.	3	128,00 bz.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgst. Hyp.-Pdb.	4	92,25 bz.G.
" " "	3½	84,60 G.
" I u. II	4	93,20 bz.G.
" III/IV unk. 1915	4	93,20 bz.G.
" I unk. 1916	3½	87,60 G.
Deutsche Grundkr. P. I	3¼	—
" " II	3½	123,90 bz.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,50 G.
" XVI u. XVIa	4	96,00 G.
" V	3½	85,75 G.
Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	93,75 bz.G.
VIII	4	—
XIX	3½	94,50 B.
Hamb. unk. 1900	4	95,00 G.
" 1910	3½	86,00 B.
" 1908	4	94,50 bz.G.
Meckl. Hyp. 1909	3½	84,50 B.
" 1908	4	94,70 G.
Meininger II, VI, VII	4	94,60 G.
" VIII, IX	3½	86,00 G.
" konv.	4	144,00 G.
" Präm.	4	93,10 bz.G.
Nordd. Grundkr. III	3½	83,10 G.
" VII	4	94,75 bz.G.
Pr. Boden 1917	4	94,75 bz.G.
" " 1913	4	95,10 G.
" " 1916	3½	86,50 bz.G.
" " 1911	3¾	88,00 G.
" Bodkrd.-Pfdbr.		
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	94,25 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 bz.G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	94,00 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	94,10 B.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verschieden	3½	84,30 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verschieden	3½	84,30 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,80 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,60 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	85,60 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,70 bz.G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,3	—
" abgst.	4½	116,00 G.
" "	4	92,00 bz.G.
" "	3½	84,20 G.
" 1904 unk. 13	4	93,10 bz.G.
" 1905 " 14	4	93,10 bz.G.
" 1907 " 17	4	94,10 G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,10 bz.G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 bz.G.
Pr. Pfdbrfbk. 1906	3½	80,75 G.
Rh.-Westf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9a	4	94,00 bz.G.
desgl. 1920, 12—12a	4	95,00 G.
" 1922, 13	4	95,75 G.
Schles. Boden alte	4	94,00 G.
" " 1907	3½	86,00 bz.G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgest.	3½	86,70 G.

Ausländ. Staats- usw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	79,00 bz.
Bukarester St.-A.	4½	—
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chinesische Anl.	4½	89,90 bz.B.
Chinesische 1896	5	99,40 G.
Griechische Consols	1,2	43,25 G.
Japanische Anleihe	4½	92,00 G.
Italienische Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	81,70 bz.
Österreichische Gold-Rente	4	85,20 bz.G.
" Papier-Rente	4½	—
" Silber-Rente	4½	83,40 bz.G.
" Kronen-Rente	4	81,10 G.
" 60 er Lose	4	—
" 64 er Lose	—	—
Portug. un. III	3	66,25 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	87,80 bz.G.
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,20 bz.G.
" 1890 er	4	95,20 bz.
" 1891 er	4	89,10 bz.
Russische Konsols 1880	4	86,80 bz.B.
" 1890 er	4	—
" 1902 Staatssch.	4	89,40 G.
" Anl. 1905	4½	97,90 G.
" 1864 Lose	5	—
" 1866 "	5	—
Serb. Rente	4	77,00 bz.G.
Sofia Stadtanl.	5	93,70 G.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	75,25 G.
" 400 Fr.-Lose	—	159,25 bz.G.
Ungarische Gold-Rente	4	80,60 bz.
" Kronen-Rente	4	79,50 bz.G.
" Staats-R. (97)	3½	70,50 B
" (Eis.T.) Ak.	3	—
" Lose	—	—
Wien. 1898 St.-Anl.	4	85,50 B.
do. Invest.-Anleihe	4	85,20 G.
Macedonier Prior.	3	60,60 G.
Österr. Südb.-Pr.	2,60	49,60 bz.G.
Tehuantepec Nat.	5	85,00 G.
Gr. Russ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	85,75 B.
Mosk.-Kiew. Wrsch. unk. 1909	4½	95,10 bz.
Mosk.-Rjäsan	4	86,00 bz.
" Smolensk	4	84,25 bz.G.
" Wd.-Rybsk.	4	84,50 G.
Rjäs.-Kozlow	4	84,30 bz.G
" Uralsk	4	—
" Uralsk 1897	4	—
Rss.-Südost.-Pr.	4	84,50 G.
Rybinsk-Bolog	4	84,60 B.
Transkaukaser Pr	3	72,40 B.
Warschau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	96,50 bz.
" unk 1912	4½	95,50 bz.G.
" 1913	4½	95,50 bz.B.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	70,10 bz.G.

Eisenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	112,50 bz.
Baltimore u. Ohio	6	89,40 bz.
Canada-Pacific	10	187,00 bz.
Liegnitz-Rawitscher Stamm-Prior.	4½	—
Österr. Südb.-Akt.	0	15,75 bz.B.
Prince Henribahn	8	143,00 bz.G.

Ausländ. Eisenb.-Prioritäten.

Kasch.-Odbg. Silber	4	81,75 G.
Kronprinz Salzk.	4	87,50 bz.
Anatolier Prior.	4½	90,30 G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	108,50 bz.
" Handelsges.	8½	147,25 bz.
Kom. u. Diskbank.	6	106,25 G.
Danzig. Privatbank	7½	123,50 bz.G.
Darmstädter Bank	6½	113,70 bz.
Deutsche Bank	12½	232,00 bz.G.
Deutsche Effektenbank	6	112,00 G.
Deutsche Hypothekenbank	8	152,75 bz.G.
Diskonto-Kom.	10	181,40 bz.
Dresdener Bank	8½	146,00 bz.
Hannov. Bank	7½	135,25 bz.G.
Landbank	0	78,50 G.
Magdebg. Bankverein	6⅔	115,00 B.
Meininger Hyp.	7	141,50 bz.G.
Mitteldtsch. Krd.	6½	115,20 bz.
Nationalbk. f. D.	6	106,80 bz.
Nordd. Kreditanst.	7	119,40 bz.G.
" Grd.-Kred.	6	112,25 bz.G.
Ostbank für Handel und Gewerbe	7	124,90 bz.
Österr. Kred.-A.	10⅝	185,75 bz.
Petersb. Disk.	12,8	—
" Internat.	14	173,25 bz.
Pr. Boden-Kred.	8	152,00 bz.
" Zentral-Bod.	9½	186,00 G.
" Hyp.-Aktienb.	6	112,50 bz.G.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	149,50 G.
Reichsbank 3½ %	8,43	138,90 bz.
Russ. B. f. a. H.	11	146,75 bz.
Sächsische Bank	8	148,75 B.
Schaaffh. Bankv.	3	106,40 bz.
Schles. Bodenkr.	8	152,00 B.
Warsch. Diskontv.	12	170,00 bz.
Wien. Bankverein	8	—

Industrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	140,00 bz.G.
Sinner Brauerei	14	230,00 bz.G.
Reichelbräu "	11	222,00 bz.G.
Frankfurter konv.	7	120,50 G.
Adler Portl.-Zmt.	6	100,00 bz.G.
Allg. Elektr.-Ges. (v. D. Edison-G.)	14	239,00 bz.
Annaburg. Stgt.	7	115,40 B.
Baer u. Stein Metall	30	394,00 bz.
Bendix Holzarb.	—	42,10 G.
Berl.-Anh. Masch.	9	133,50 bz.
" Elektr.-Werk	12	168,50 bz.G.
" Holz-Kont.	7	85,50 bz.
Bresl. Spritfabr.	22	438,25 bz.
M. Schwartzkopff	16	258,00 bz.G.
Bismarckhütte	9	140,00 bz.G.
Bochumer Bergw.	10	132,25 G.
" Gußstahl	14	219,00 bz.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byl		—
Consolid. Bergw.	23	315,50 bz.G.
Deutsch. Jut.-Sp.	25	313,00 bz.G.
" Gasglühlicht	25	562,50 bz.G.
" Steing.-Akt	16	208,00 G.
Deutsch-Luxemburger Bergwerk	10	124,90 bz.
Donnersmarckh.	24	324,00 bz.G.
Duxer Porzellan	6	80,25 bz.G.
Egestorff. Salz	11	157,00 bz.
Elberfeld. Papierf	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	128,10 bz.G
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,00 bz.G.
Flöther A.-G.	14	250,75 bz.G.
Fraust. Zuckerfab.	16	210,00 G.
Friedrichssegen		—
Gelsenk. Bergwerk	11	178,60 bz.
Görlitzer Eisenbh	9	213,00 G.
" Masch. kv	5	51,25 bz.
Gr. Berl. Strßb.	8	146,00 bz.G.
Ges. f. elektr. Untn.	10	155,00 bz.
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	60,75 G.
Hamburg-Amer.	10	125,70 bz.B.
Hallesche Masch.	28	359,00 bz.G.
Hannover. Bau	0	55,00 B.
Handelsgesellsch. für Grundbesitz	0	151,00 bz.G.
Harb.-Wien Gu.	6	126,75 G.
Hark. Br. konv.	6	90,00 B.
" St.-P. konv.	7	115,00 G.
Harpen. Bergw.	11	174,00 bz.G.
Harz. Wk. Akt.-B	0	18,25 G.
Herbrand. Wgg.	10	149,00 bz.B.
Höchst. Farbwerke	30	459,00 bz.
Hotel-Betr.-Ges.	—	134,50 bz.G.
" " Vzg.	—	100,00 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	377,10 bz.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	115,75 bz.G
Kg. Wilh. Bg. kv	18	229,40 bz.
Kgl. Laurahütte	8	145,00 bz.
Leopoldsh. chem.	4	85,00 bz.G
" 5% St.-Pr.	5	107,00 G.
Löwe u. Co.	18	295,50 bz.G
Magdeb. Bergw.	38	501,00 G.
München Brauh.	7	111,50 G.
Niederl. Kohlen	—	214,50 bz.G
Nordd. Lloyd	8	107,00 G.
Obschl. Eis.-Bed.	4	84,50 bz.G
" Eis.-Ind.	0	84,50 bz.
Ob. Kokswerke	17	215,00 bz.G
Ob. Prtl.-Zem.	8	155,25 bz.G
Orenst. u. Koppel	—	147,80 bz.G
Omn.-Gesellsch.		—
Oppelner Zement	10	148,00 bz.G
Paucksch Masch.	0	—
Passage konv.	9	121,50 bz.G
Phönix Bergw.-A.	18	230,40 bz.
Bank für Sprit	23	439,50 B.
Chem. Fabr. Milch	15	253,50 bz.
Pos. Straßenbahn	9½	171,50 G.
Rütgerswerke	12½	189,00 bz.
Schering Chem.-F.	15	228,00 bz.
Schles. Zinkhütte	17	348,25 G.
" Leinen Kr	3	115,90 bz.
Siem. u. Halske	12	210,00 bz.
Staßfr. chem.	9	143,00 G.
Stett. Chamott.	5	127,40 G.
" Vulkan	—	125,00 bz.G
Stöwer Nähm.	10	122,50 bz.
Stolb. Zinkakt.	7	106,00 bz.G
Thiederhall	0	58,50 bz.
Ver. D. Nickelw.	—	296,00 bz.B
Westf. Drahtw.	10½	170,50 bz.
Union chemische	18	202,00 bz.B
Zuckerf. Kruschwitz	16	200,25 G.

Obligationen.

Allg. Dtsch. Kleinb.	3	73,20 G.
Boch. Gels. r. 102	4½	101,25 G.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,70 B.
Krupp. Obligat.	4	98,50 G.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	101,00 bz.G
Ob. Eisenind. 4%	4	87,75 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	95,70 B.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	20,45 bz.
20 Francs " "	—
Dollars " "	—
Engl. Banknoten p. 1 L.	20,50 bz.
Franz. " p. 100 Fr	81,40 bz.
Österr. " p. 100 Kr.	84,90 bz.B
Russ. Bankn. p. 100 R.	213,90 bz.
" Zoll-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amsterdam 3½. Brüssel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: E. Ginschel (z. Zt. beurlaubt). Verantwortlich: für den politischen Teil und die polnischen Nachrichten: Paul Schmidt; für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitischen T[eil] Karl Beeck: für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.